

# Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 Kr.

Samstag,

N<sup>o</sup> 100.

4. September 1852.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen

### Gmünd. — Bekanntmachung, die Geschwornen-Liste betreffend.

Das Verzeichniß derjenigen hiesigen Einwohner, welche nach dem Gesetz vom 14. August 1849 zu dem Ehrenamte eines Geschwornen berechtigt und verpflichtet sind, ist von heute an 8 Tage lang auf dem Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. — Jeder hiesige Einwohner ist berechtigt, gegen dieses Verzeichniß binnen weiterer 3 Tage wegen Uebergehung zulässiger oder Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißen-Amt Einsprache zu machen.

Was Diejenigen betrifft, welche das Amt eines Geschwornen ablehnen können, nämlich:

- 1) solche, welche das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben;
  - 2) Staatsbeamte, Militär-Personen, welche nicht schon wegen ihres Dienst-Verhältnisses nach Art. 61. vom Amt eines Geschwornen ausgeschlossen sind, sowie Lehrer an öffentlichen Schulen, deren Unentbehrlichkeit im Dienst die vorgesetzte Dienstbehörde bezeugt;
  - 3) die für eine Urtheilssizung beigezogenen Geschwornen, wenn sie auf die erhaltene Aufforderung erschienen und ihren Verrichtungen als Geschworne nachgekommen sind, für die nächsten 4 Sitzungen;
  - 4) Ersatz-Geschworne unter der gleichen Voraussetzung für die nächste Sitzung;
- so haben die unter Ziffer 1 — 2 bezeichneten Personen, wenn sie befreit werden wollen, ihren Ablehnungsgrund dem Stadtschultheißenamt innerhalb der Frist, während welcher Einwendungen gegen das aufgelegte Verzeichniß erhoben werden können, anzuzeigen, und die nöthigen Nachweisungen darüber vorzulegen.

Die unter Ziffer 3 — 4 bezeichneten Geschwornen haben ihren Befreiungsgrund, wofern sie diesen nicht schon am Schluß der Sizung bei dem Präsidenten des Schwurgerichtshofes angemeldet haben, bei dem Vorstand des Kreisgerichts geltend zu machen, ehe dieser die Namen der auf die Dienstliste des nächsten Viertelsjahrs zu sendenden Geschwornen aus der Urne zieht.

Den 3. September 1852.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

Welzheim.

### Aufruf.

In der Gantfache des Johann Georg Klent, Weinjätners von Michellau, ist zur Schulden-Liquidation Tagfahrt anberaumt auf Donnerstag den 9. Sept. 1852, Morgens 8 Uhr.

Da der Afsenthaltsort des Gemeinschuldners hierorts unbekannt ist, wird derselbe hiemit aufgefördert, sich zu der bemerkten Zeit unfehlbar auf dem Rathhause zu Untererschleibach einzufinden, widerigensfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn aufgestellt werden würde, um ihn bei der Liquidation und den damit verbundenen Verhandlungen zu vertreten.

Den 25. August 1852.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmayer.

Welzheim.

### Steckbrief.

Der achtjährige Schulknaabe Johann Friß von Gänshof, Gemeindebezirks Kirchenkirchberg, ist schon seit mehreren Wochen von Hause abwesend und zieht ohne Zweifel dem Bittel nach. Sämmtliche Polizei-Behörden werden daher ersucht, auf den Buben fahnden und ihn im Falle der Betretung hieher einlefern zu lassen.

Den 30. August 1852.

K. Oberamt.  
Heinz.

### Gestaltsbezeichnung:

Größe: etwa 4'; Haare: blond; Augen: blau; Gesicht: rund; der Kopf ist mit einem Ausschlag behaftet. Kleidung: Hosen und Wamms von weißem Tuch, blaue Schildkappe, an welcher der Schild fehlt.

Forstamt Lorch,

Revier Welzheim.

### Holz-Aufftreichs-Verkauf.

An nachbenannten Tagen werden unter den bekannten Bedingungen in



folgenden öffentlichen Aufftreich verkauft werden:

I) am

Freitag den 17. d. Mts. (Zusammenkunft Früh 9 Uhr auf der Läufermühle).

1) Hinter-Schildgehren und Heidenhau:

Nadelholzstangen 30' lang, 3 bis 4" mittleren Durchmesser 180 Stück; 25' lang 2—3" Durchmesser 532 Stück; 20' lang 1 1/2" — 2" Durchmesser 755 Stück; 15' lang 1/2" bis 1 1/2" Durchmesser 270 Stück; Bohnensteden 1512 Stück; Klasterschholz, Eichen-Scheiter 1/2 Klstr., Prügel 5 Klstr.; Buchen-Scheiter 5 1/2 Klstr., Prügel 11 Klstr.; Birken-Prügel 1/2 Klstr.;

Erlen-Scheiter 1/2 Klstr., Prügel 1 Klstr.; Aspen-Prügel 9 1/2 Klstr.; Tannen-Prügel 19 1/2 Klstr.; aufgebundene Wellenbuchene 1462 1/2 Stück; Erlen 12 1/2 Stück; Aspen 437 1/2 Stück.

2) Handobel: birkenen Kübelstäbe 1200 Stück.

3) Rüblander: tannen Stockholz 29 1/2 Klstr.

II) Am

Samstag den 18. d. Mts. (Zusammenkunft Früh 8 Uhr auf der sog. Kreuzstraße am Staatswald Forst, unweit Kaisersbach)

1) Gläserwand: tannene Prügel 1 1/2 Klstr., ditto Abfallholz 2 1/2 Klstr.

2) Lerchenhölzle: Nadelholz-Prügel 1 1/2 Klstr. endlich Nadelholzstockholz in folgenden Waldteilen:

3) Forst:

34 Klasten;

4) Gläserwand:

51 Klasten;

5) Salbengehren:

69 1/2 Klasten.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen Holz-Verkauf von Amtswegen rechtzeitig öffentlich bekannt machen lassen.

Lorch,

den 2. September 1852.

K. Forstamt.

Dietlen.

Stadt Gmünd.

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung werden dem Steinschleifer Ferdinand Oberst dahier nachstehende Realitäten

Mittwoch den 22. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum in der Kirchgasse, neben dem Kaplanei-Gebäude und dem allgemeinen Weg, nebst 5/2 Rthn. Gemüse-Garten dabei, Brd.-Verf.-Anschlag 1,200 fl.

Länder:

Parz. Nro. 876 33,9 Rthn. und

19

" 876 24,0 "

28

in den Rappenwiesen.

ferner: am

Freitag den 24. Septbr.,

Vormittags 11 Uhr,

dem Bäcker Georg Nagel dahier

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Schweinstall in der Rinderbacher-Gasse, neben Andreas Graf, Bäcker, und Conrad Wejenmayer, Küfer.

Anschlag . . . 700 fl.

Den 20. August 1852.

Gemeinderath.

Stadt Gmünd.  
Im Wege der Hülfsvollstreckung werden dem Schreinermeister Ferdinand Dettinger dahier 46,6 Rthn. Krautland am Weggauerbach, neben Händler Sachsenmaier und Schuster Hinderberger, Anschlag 70 fl. Dienstag den 21. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf gebracht.  
Den 13. August 1852.  
Gemeinderath.

G m ü n d.  
**Zweiter und letzter Wohnhaus-Verkauf.**  
In der Gantmasse des Silberarbeiters Franz Elser dahier wird Freitag den 10. Septbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und 12,5 Rthn. Garten dabei, in der Rinderbacher-Gaß neben Jg. Johann Kucher und Fruchthändler Heine (Anschl. 800 fl.) im öffentlichen Aufstreich zum **zweiten und letztenmal** mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht, daß ein Nachgebot nicht angenommen wird.  
Den 31. August 1852.  
Gemeinderath.

Oberbettringen.  
**Güter-Verpachtung.**  
Laut stiftungs-räthlichen Beschlusses vom 28. August d. J. werden die der Stiftungspflege gehörigen **Güterstücke** am Donnerstag den 9. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus Oberbett-

ringen auf **9 Jahre** an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu man die Pachtliebhaber mit dem Bemerkten höflichst einladet, daß von obigen Gütern 4 Morgen auf der Gmünder-Markung in der sogenannten Schappentlach liegen.  
Den 1. September 1852.  
Stiftungs-rath.  
vdt. Schultheiß  
Krieg.

Lautern,  
Oberamts Gmünd.  
**Gemeinde-Schaafwaide-Verpachtung.**  
Nach Beschluß des bürgerlichen Collegiums solle die Sommer-Schaafwaide, von Ambroft bis Martini 1853, auf ein oder drei Jahre verpachtet werden. Die gedachte Waide ernährt 600 bis 700 Stück Schaaf.  
Die Pachtliebhaber werden auf Dienstag den 21. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr, auf das alhiefige Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen, daß sich unbekannte Pacht-Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.  
Den 1. September 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Rathschreiber  
Schweizer.

Gschach.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die in der Gantmasse des Leonhard Feldwieser, Schäfers in Dietenhalden vorhandene, in No. 88 und 95 dieses Blattes näher beschriebene, zur Schaafhaltung besonders geeignete Liegenschaft wird am

Donnerstag den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause in Gschach zum **letztenmal** versteigert, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 2. September 1852.  
K. Amts-Notariat  
Gschwend.  
**Häberlen.**

### Vermischte Anzeigen.

**Improvisatorische Unterhaltung.**  
**Heute**  
Samstag den 4. September im Gasthaus zum **goldenen Rad**, Anfang 1/8 Uhr.  
Sonntag den 5. September, Nachmittags, bei günstiger Witterung im **Rößleergarten**, Anfang 8 Uhr.  
Sonntag, Abend, im Gasthaus **z. St. Joseph**, Anfang 4 Uhr.  
Hiezu ladet ergebenst ein  
M. Volkert,  
Improvisator.

G m ü n d.  
**Aechten Malaga sect. und Arrac de Batavia** empfiehlt bestens  
**Jos. Romerio.**

G m ü n d.  
Gutes **Sauerkraut** verkauft  
Saisensieder Becke.  
G m ü n d.  
Es hat eine Grube **Rosdung** zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.  
Einen **Branntweinhafen**, und einen noch brauchbaren **Ofen** hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.  
Es wird auf Martini ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zugehör gesucht. Anträge bittet man abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.  
Für 1 — 2 Personen hat ein angenehmes **Logis** bis Ursula-Markt zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.  
**Geld-Gesuch.**  
Ein Landmann wünscht sogleich **300 fl.** und in einigen Monaten noch **200 fl.** dazu aufzunehmen; auch wäre es ihm lieb, wenn die 500 fl. sogleich im Ganzen erhoben werden könnten.  
Die Versicherung hiezu ist wohl eine der Besten zu nennen, indem Acker, Wiesen und ein Garten, alles nächst beim Hause, vorzüglichster Lage, dem Darleiber zugestellt werden können. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.  
**Geld-Gesuch.**  
Eine Parzelle Oberamts Gmünd wünscht 300 fl. zu Abzahlung eines Bauwesens aufzunehmen. Es steht die ganze Gemeinde dafür als Bürge ein. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

## Für Auswanderer nach Amerika.

Die **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,

vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

das Postschiff **Gallia** am 11. September,  
" " **Wm. Tell** " 19. "  
" " **Helvetia** " 27. "

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft

der Bezirks-Agent in Gmünd:  
**Carl Häußler**, für seine Mutter.

Es wird hienit auch die Anzeige verbunden, daß von der General-Agentur **Johs. Rominger** in Stuttgart in den Kosten-Preisen eine **solide Ermäßigung** eintrat.

☞ Wechsel für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei **Johs. Rominger** in Stuttgart.

## Georg Heinrich Müller in Stuttgart

von K. Württ. Regierung autorisierter

**General-Agent**

zur Beförderung von Auswanderern nach

**Nord- und Süd-Amerika**



## über den deutschen Hafen Bremen

empfiehlt sich und den hienach bezeichneten Bezirks-Agenten zum Abschlusse von Verträgen zur Ueberfahrt.

Die Abfahrt in Bremen erfolgt am **1. und 15. jeden Monats** in großen, gekupferten, kupferfesten, schnellsegelnden, dreimastigen Segelschiffen erster Klasse mit hohen luftigen Zwischendecken.

Vortheile für die Reisenden:

- 1) Tüchtigkeit der Schiffe, sowie die reichliche Ausrüstung mit guten Lebensmitteln von der Behörde untersucht und überwacht;
- 2) freundliche Behandlung, deutsche Capitäne;
- 3) um **6 — 8 fl.** billigere Ueberfahrts-Preise als über Havre;

außerdem expediren wir nach

## New-Orleans und Texas

am **1. September** das herrliche Schiff **Elisabeth Donnison**, Capitän Carponter, 1400 Tonnen, mit einer ganz besonders bequemen und gut eingerichteten **2ten Cajüte**.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Condukteure bis an die betreffenden Plätze begleitet.

**Expeditions-Bureau: Stuttgart, Langenstraße, No. 52.**

Nähere Auskunft erteilt und Anmeldungen übernimmt

unser Agent: **Friedrich Tag in Welzheim.**

### Sizung der Kammer der Abgeordneten.

1. September 1852. Die heutige Sizung, welche von diesem Morgen um 9 Uhr bis diesen Abend um 5 Uhr währte, war entscheidend für endliche und friedliche Ausgleichung zwischen Regierung und Kammer über den Hauptfinanzetat für 18<sup>52/53</sup>. Mit 45 gegen 36 Stimmen wurden auf den Antrag des Freiherrn v. Bärnbüler sämmtlichen von der Regierung in ihrem letzten Finanz-Vortrag gemachten Propositionen, von welchen sie nicht abgehen zu können erklärte, zugestimmt. Damit also genehmigt: 1) früher an dem Tilgungsfond für die Staatsschuld in Abzug gebrachte 40,683 fl., 2) früher gestrichene 83,841 fl., die noch zur Vollendung des Festungsbaus von Ulm erforderlich sind; und 3) die 15,196 fl., welche am Militäretat für den Präsenzstand und den Adjutanten der Artillerie abgezogen worden waren. Weiter wurde 4) der Berechnung der Regierung über den Ertrag der Eisenbahnen, worüber eine Differenz von 130,000 fl. bestand, nunmehr zugestimmt und ebenso 5) der Berechnung der Regierung über den Ertrag der Accise, worüber eine Differenz von 30,000 fl. bestand, beigetreten. Die Dedung des dadurch jährlich noch etwa nöthigen Betrags von 120,000 fl. wurde gleichfalls auf den Antrag Frhrn. v. Bärnbüler's durch eine Malzsteuererhöhung von 20 auf 24 kr. für das Simri trockenen oder eingesprengten Malzes mit 46 gegen 35 Stimmen beschlossen. Vorher schon wurden in der heutigen Sizung die noch zwischen beiden Kammern bestehenden Differenzen in Betreff des Gesetzes über die Liegenschaftsaccise ausgeglichen; sodann dem Antrage der Regierung beigegeben, die Steuer von Anapagen auf 8%, von Kapitalien und Renten auf 5%, und von Dienst- und Berufseinkommen auf 8% zu setzen, zugestimmt. Diese Besteuerung wurde mit 61 gegen 20 Stimmen gutgeheißen und der Ertrag derselben auf 800,000 fl. angenommen. Auf die Erneuerung der Staatsgarantie für die Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft dahier mit 100,000 fl. wurde genehmigt. Hienach sind jetzt zur Vollendung des Etats und zur Endabstimmung über denselben nur noch 2—3 kurze Sizungen nöthig und so wird die Vertagung ohne Zweifel bis zum Schlusse der Woche eintreten können.

Was die Dauer der Vertagung betrifft, so dürfte diese sich noch nicht voraus bestimmen lassen und wahrscheinlich wird eine Wiederberufung nicht eher stattfinden, als bis die Kommissionen sämmtliche vorliegenden Geschäfte vollkommen erledigt haben, daher dem Ausschuss und Präsidium die Ermächtigung zu erteilen sein dürfte, nach Bedarf diese oder jene Kommission zusammenzuberufen. (W.C.)

Wenn man einen Blick auf die frühern Verhandlungen zurückwirft, in welcher die Kammer oben berührte Posten strich, obgleich Männer, wie v. Linden, v. Wächter-Spittler, v. Neurath, v. Knapp, Major v. Hardegg, die es gewiß gut mit dem Staate meinen, und die gewiß die Sache 10mal besser kennen und verstehen, als einige hartnäckige demokratische Opponenten, so muß man sich nur wundern, wie die konservativen Mitglieder der Kammer, eher auf diese Opponenten hörten, als auf jene durchaus praktische Männer, und nicht schon damals die Nothwendigkeit der nun verwilgigten Propositionen einsahen. Freilich befanden sich auch unter den Kammermitgliedern solche, die sich bald herüber, bald hinüber neigen, die weder kalt noch warm sind. Durch solche

Sachen wird aber unnöthiger Weise viel Geld verhandelt. Man muß daher diesen Opponenten, die immer vom Sparen sich waszen, den Rath geben: **Spaltet eure Worte und eure Zeit**, denn Zeit ist Geld und eure Worte sind theuer!

Anmerk. d. Redakt.

Stuttgart, 1. Sept. (N.N.) Bei dem vergangenen Mittwoch veranstalteten Concert der vereinigten Militärmusiken hiesiger Garnison unter Mitwirkung des Sängerkhors der Unteroffiziere wurden 432 fl. Erlöst und wird dieser Erlös bekanntlich zum Besten des Pensionsfonds für die Wittwen und Waisen der Unteroffiziere verwendet. Dieser, seit zwei Jahren bestehende Fond soll jetzt die beträchtliche Summe von 9000 fl. erreicht haben. Die Vermehrung auf die jetzige Höhe, erfolgte: so viel wir hören, durch die öffentlichen Productionen sämmtlicher Garnisonen, nachdem allerhöchste Personen und das Offiziercorps durch einen namhaften Beitrag den Grund gelegt hatten. Die Musikcorps haben ebenfalls für sich einen solchen Pensions-Verein begründet, der auf dieselbe Weise seine Zuflüsse erhält und auch schon die ansehnliche Summe von 5000 fl. erreicht hat. Bereits werden Pensionen ausbezahlt und dürften dieselben bei fortwährendem Wachsen des Grundstocks sich auf 60 fl. oder noch höher im Betrage steigern. Der wohlthätige Einfluß, den Einrichtungen dieser Art auf den Geist des Unteroffizier-Corps ausüben, liegt zu nahe, als daß es einer weiteren Ausführung bedürfte.

Berlin, 30. August. (St.N.) Nachdem heute Vormittag 11 Uhr eine Sizung des Staats-Ministeriums stattgefunden hatte, in welcher die Zollangelegenheiten Gegenstand der Berathung waren, ist um 2 Uhr die Abgabe der preussischen Erklärung erfolgt. Preußen erklärt unter Zustimmung von Hannover, Oldenburg und den thüringischen Staaten, „daß es die Erklärung der Koalition auf die erste seiner präjudiziellen Forderungen in der Notifikation vom 20. v. M. für befriedigend erachtet. In Betreff des zweiten Punktes hat die Koalition bekanntlich eine Rückfrage gethan. Diese ist von Preußen beantwortet worden, nunmehr aber auch die bestimmte Auslassung verlangt, ob die Koalition auf Grund der jetzt erteilten Antwort damit einverstanden sei, daß Verhandlungen mit Oesterreich über den Zoll- und Handelsvertrag erst nach den Verhandlungen über die Rekonstitution des Zollvereins und den September-Vertrag angeknüpft werden. Die Antwort muß spätestens bis zum Ende der ersten Hälfte des Monats September erfolgen. Wird dieselbe nicht für befriedigend erachtet, so werden die Verhandlungen abgebrochen werden. Bis dahin sind die Konferenzen ausgesetzt.“

Karlsruhe, 1. Sept. (St.N.) Der Kriegszustand in Baden ist aufgehoben. Es heißt in dem Dekret unter Anderem: Indem Wir hierbei von der Ueberzeugung geleitet werden, daß in Unseren Unterthanen der Geist der Sittlichkeit und der Gesezlichkeit so weit erstarkt sei, um außerordentlichen Mittel zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nicht zu bedürfen, sind Wir zugleich auch davon durchdrungen, daß die dauernde Befestigung des gesezlichen Zustandes wesentlich bedingt ist durch den regen Pflichteifer, die sorgfältige Wachsamkeit und das umsichtige Zusammenwirken Unserer Beamten. Zu diesen Allen, welchem Berufskreise sie auch angehören, versehen Wir Uns daher, daß sie nicht nur durch ein

ihrer Stellung angemessenes Verhalten, sondern auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten unseren übrigen Unterthanen mit gutem Beispiele vorangehen. Wir fordern sie, und namentlich die mit der Justiz- und Polizei-Verwaltung betrauten Beamten insbesondere auf, dem Unrecht und dem Frevel, in welche Form sich solche auch verhüllen mögen, schnell und kräftig zu begegnen, jede Auflehnung gegen die öffentliche Ordnung sofort mit Entschiedenheit zu unterdrücken und mit Strenge zu bestrafen, und auf diese Weise zu verhüten, daß es nirgends den Anschein gewinne, als sei durch Aufhebung des Kriegszustandes der den Gutgesinnten zu gewährenden Schutz vermindert und den Uebelgesinnten zu neuem Unfuge Raum gegeben.

München, 30. August. (St. A.) In Eggenfelden wurde ein ehemaliger Gensdarmierbrigadier vom Sonnenstich befallen, was dessen völliges Rafenwerden zur Folge hatte, derselbe befindet sich in ärztlicher Behandlung und man hofft auf Rettung.

Wien, 26. August. (S. M.) Nachdem es bekannt geworden war, daß die Vorigen, um Körös, der Schlupfwinkel einer zahlreichen Räuberbande sei, die von diesem schwer zugänglichen Winkel aus weithin das flache Land unsicher mache, so wurde beschossen, gegen sie einen Streifzug zu unternehmen, der wo möglich zu einer völligen Vernichtung der Buschflepper führen sollte. Ein K. K. Jägerbataillon nebst einer Abtheilung Uhlanen wurden hiezu aufgeboden und das ganze Terrain umzingelt; die Zugänge zu den Sümpfen, in die sich die verfolgten Räuber geworfen hatten, hielt die Kavallerie besetzt, um einzelne Flüchtlinge, denen es etwa gelingen möchte, die Tirailleurskette zu durchbrechen, in Empfang zu nehmen, indessen die Feldjäger immer weiter vordrangen und den Kreis immer enger schloßen, in dem die Räuber sich befanden. Zuletzt war das Terrain, das diese inne hatten, kaum mehr eine Meile im Umfang und nur Sumpf, mit hohem Schilf und Buschwerk bedeckt, in den man nicht weiter vordrang, sondern sich lediglich mit einer engen Einschließung begnügte, die um so mehr zum Ziel führen mußte, als die meisten der Verfolgten bis an den Gürtel im Morast steckten und ihre Lage eine rettungslose war. Zwei Tage hindurch widerstanden die Räuber, doch am dritten ergab sich der Rest den Truppen auf Gnade und Ungnade, indem die Mehrzahl durch Kugeln und Erstickung im Sumpfe ihr Leben eingebüßt hatte. Bloss elf Räuber fielen in die Hände der Soldaten, durchweg ehemalige Honveds und blutjunge hübsche Leute, die in Vesth erschossen werden sollen. Weit größer dagegen ist die Zahl der Gebliebenen, von denen man, obschon Mancher im Morast spurlos verschwunden sein mag, nicht weniger als 27 Leichen hervorzog. Aber auch die K. K. Truppen kamen bei dem blutigen Straß nicht so leicht davon, und mancher entschlossene Räuber verkaufte sein Leben sehr theuer; das Jägerbataillon, das allein ins Gefecht kam, soll 12 Tode und 48 Verwundete zählen, worunter 3 Offiziere.

Vesth, 23. August. (Sch. M.) In unserer politischen Umformung wird das Adicitättsrecht eines der ersten sein, was, wenn nicht ganz abgeschafft, doch eine wesentliche Aenderung erfahren wird. Es liegt der Staats-Regierung vor Allem daran, fremde, wohlhabende und fleißige Ansiedler ins Land zu ziehen, und dazu ist vor allen Dingen nöthig, daß diese ihr Grundeigentum erb- und eigenthümlich erwerben können. Unser Adel, und vornehmlich der hohe, ist dabei innig bethelligt, und nach Allem, was man beobachten kann, wird er sich in das Unvermeidliche fügen, obgleich er es nicht ohne veruchten Widerstand thun wird. — Der Kaiserliche Besuch hat neben vielen andern Konsequenzen, die vorderhand freilich noch im Dunkel sind, auch das gute Resultat gehabt, daß zwischen der Regierung und den Führern der altkonservativen Partei eine Art von Kompromiß erzielt wurde, und schon verweilten Graf Appony, Baron Josika, und andere Koryphäen dieser Partei in Ofen, um bei der demnächst ins Leben tretenden Organisation Ungarns, die bereits vollständig ausgearbeitet Sr. Maj. vorliegt, an die Spitze der Verwaltung zu treten. Auch die Ankunft des Grafen Mecsery, derzeit Statthalter von Böhmen, in der ungarischen Hauptstadt wird mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht; denn Graf Mecsery, als geborner Magyar und in der deutschen Bureaokratie eingeschulter Staatsmann, ist vorzugsweise berufen, eine hervorragende Stellung in der neuen Verwaltung einzunehmen.

(St. A.) In Glasgow (Schottland) ward kürzlich ein Gefangener der Reinigung wegen in ein warmes Bad gebracht. Er

trug ein großes Pflaster auf der Brust, angeblich zur Heilung eines bösen Geschwürs. Im Bade erweichte das Pflaster und fiel ab; aber was kam zum Vorschein; sechs goldene Repetiruhren, welche der Spitzdube sich auf die Brust geklebt hatte und unter dem Pflaster verbarg. Der Gefängniswärter, welcher ihm zur Aufsicht beigegeben war, befreite ihn natürlich auf der Stelle von dem bösen Geschwür. — Aus Ungarn hört man, daß zwei sehr kostbare Produkte des Landes, Tabak und Wein, eine vorzügliche Ernte versprechen.

Paris, 31. August. (St. A.) Seitdem die Reiseroute des Prinz-Präsidenten bekannt ist, erfährt man aus allen Orten, die er berühren wird, daß daselbst die eifrigsten Anstalten zu einem glänzenden Empfang desselben getroffen werden und daß die verschiedenen Gemeinderäthe gleichsam unter sich wetteifern, wie sie das Staats-Oberhaupt auf die würdigste Weise empfangen wollen.

### Vermuthliche Witterung.

(Nach Dr. Eisenlohr.)

September. Wahrscheinlichkeit des Eintreffens ziemlich gering.

Gang der Witterung. Anfänglich bei tiefem Barometerstand und SW-Wind warm mit Gewitter-Regen; alsdann steigt das Barometer, worauf NO-Wind und helles Wetter folgt. In der zweiten Hälfte bei häufigem NO-Wind und hohem Barometerstand größtentheils schön und trocken, anfänglich bedeutend warm, gegen das Ende des Monats kühler.

Im Durchschnitt. Barometerstand mittelmäßig, vielleicht etwas tiefer als gewöhnlich; Temperatur wärmer als gewöhnlich, wahrscheinlich bedeutend warm, an mehreren Tagen über 20 Grad. S.W. etwas häufiger als N.D. — Ziemlich viel helle Tage, nicht oft Regen und meistens bei gewitterhaftem Himmel. Die Regenmenge mittelmäßig oder etwas geringer als gewöhnlich.

Beschaffenheit des Monats überhaupt. Bei mittelmäßigem vielleicht etwas tiefem Barometerstand und nicht besonders häufigem S.W.-Wind anhaltend warm und größtentheils schön. — Die Witterung ist für alle Feldgewächse, sowie für das Reifen der Weintrauben günstig.

G m ü n d.

## Musik-Anzeige

Die vollständige Musik der k. reitenden Artillerie gibt morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an im Maier'schen Garten eine Production. Entrée für Herren à 6 kr., für Damen à 3 kr.

Stabstrompeter Schaff.

### Programm.

#### I. Abtheilung.

Franz-Joseph-Marsch v. Dibrini.  
Ouverture zu „der Freischütze“ v. G. M. v. Weber.  
Recitatio & Arie aus „Martha“ v. Flotow. (Althorn-Solo.)  
Quadrille aus „der Prophet“ v. Meyerbeer.  
Chor u. Arie aus „das Thal von Andorra“ v. Halévy.  
(Trompeten-Solo.)

„Victoria Regia“ Galopp v. Lühr.  
Arie u. Chor aus „die Kreuzfahrer“ v. Benedict.  
(Fügelhorn-Solo.)

#### II. Abtheilung.

Botpourri aus „des Adlers Horst“ v. Gläser.  
„Der Lustschiffer“ Polka v. Kühner.  
„Heimweh“ Lied v. Abt.  
Trab — Trab — Galopp v. Sommerlati.  
Rebowa v. Kroschitz.  
Louisen-Polka v. Labycki.

G m ü n d.

Wegen des Feiertags wird statt Mittwoch am Dienstag den 7. September Fruchtmarkt abgehalten.

Den 3. September 1852. Schrammen-Inspector Wetmann.

### G m ü n d. Fleischtaxe.

Schweinefleisch mit Speck 12 fr.  
Ohne Speck 11 fr.  
Kalbfleisch 7 fr.

Den 2. September 1852. Stadtschultheißen-Amt.